Massnahmen zur Sicherheit



Mit einem Aufwand von 64,4 Millionen Franken beteiligt sich die öffentliche Hand gemäss Parlamentsbeschluss an den Sicherheitskosten der Fussball-Europameisterschaft vom 7. bis 29. Juni 2008. Davon wird der Bund 35,7 Millionen Franken tragen (inklusive die 10,5 Millionen der Austragungsorte). Die restlichen 28,7 Millionen werden durch die Kantone in Form eines unentgeltlichen interkantonalen Polizeieinsatzes geleistet. Diese Kosten beziffern den Mehraufwand für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

Alle bisherigen Kostenberechnungen basieren auf dem Normalfall. Man ist in diesem Zusammenhang versucht, mit der WM 2006 in Deutschland zu vergleichen. Unter dem Motto «Zu Gast bei Freunden» haben es die Verantwortlichen in Deutschland geschafft, ruhige und stressfreie Weltmeisterschaftsspiele durchzuführen; keine Hooligans, keine «provozierenden» Polizeibeamten; keine Gas- und Wasserwerfereinsätze etc.

Der Delegierte des Bundesrates für die Euro o8, Benedikt Weibel, hat in einem Interview mit der «NZZ» gelobt: In der Zurückhaltung der Sicherheitskräfte habe Deutschland

den Massstab gesetzt. - Augenwischerei! Wenn man die polizeiinternen Videos kennt, dann darf man sicher erfreut darüber sein, dass sich die Medien an der WM in Deutschland in erster Linie auf sportliche Aspekte konzentriert haben und Friede, Freude, Eierkuchen verkauften. 9600 Festnahmen während 30 Tagen (pro Tag 320!) an der WM 2006 in Deutschland sprechen allerdings eine deutlich andere Sprache und lassen vermuten, dass die Euro o8 nicht nur Fussballfans in die Schweiz und nach Österreich locken wird. – Für Interessierte ist alles nachzusehen im Video «The Untold Story» der BBC.

Nach den Ausschreitungen in Bern am 6. Oktober 2007 und zuletzt beim Fussballspiel Basel-YB am 28. Oktober 2007 in Basel, wo rund 100 gewaltbereite «Fussballfans» nur durch einen massiven Polizeieinsatz an Ausschreitungen gehindert werden konnten, ist es sicher angezeigt, wieder etwas hellhöriger zu werden und die Situation kritischer zu analysieren und zu kommunizieren. Fussballspiele werden, wie mittlerweile allgemein bekannt, nicht nur von Fussballfans besucht. Dies wird auch an der Euro 08 so sein, und ich zweifle nicht daran, dass die notwendigen Überlegungen von den Sicherheitsverantwortlichen laufend vorgenommen worden sind und weiterhin vorgenommen werden.

Sicherheit durch Kooperation

Das am 30. März 2007 vorgestellte Sicherheitskonzept ist auf die in der schweizerischen Polizeilandschaft generell dünne Personaldecke zugeschnitten. Die Schweiz verfügt insgesamt über rund 16 000 Polizistinnen und Polizisten. Zum Vergleich: Österreich verfügt bei gleich vielen EM-Austragungsorten über rund 26 000. Der Bund, die 26 Kantone sowie die vier Austragungsorte Basel, Bern, Genf und Zürich verpflichten sich, die Sicherheit aller an der Europameisterschaft beteiligten Personen im öffentlichen Raum zu gewährleisten. Die Stadionbetreiber haben sich ihrerseits verpflichtet, die Vorgaben der UEFA betreffend Sicherheit in den Stadien einzuhalten. Das nationale Sicherheitskonzept weist die jeweiligen Verantwortungsbereiche zu. Für die Umsetzung verantwortlich sind in erster Linie die Austragungsorte und die Kantone; der Bund unterstützt subsidiär.

Es ist gegenwärtig nicht möglich, Aussagen über die Anzahl der einzusetzenden Polizisten, Bahnpolizisten, Grenzwächter und Angehöri-

gen der Armee zu machen. Die Gruppenauslosung zeigt, wo die Risiko-Spiele mit einem erhöhten Personaleinsatz stattfinden werden. Über die Standorte von «Public Viewings» in der ganzen Schweiz herrscht ebenfalls teilweise noch Unklarheit (17 UBS-Arenen und 4 offizielle Fanzonen in den «Host Cities»). Zahlreiche weitere «Public Viewings» werden aber noch folgen. Nicht zu vergessen die unzähligen kleinen, lokalen Anlässe, welche nicht unterschätzt werden dürfen und erfahrungsgemäss, zum Teil auch personalintensiv, durch die lokale Grundversorgung polizeilich betreut werden müssen. Zuständig für die Erhebung des Bedarfs an Sicherheitskräften zugunsten der Euro o8 ist im Rahmen der ordentlichen Abläufe die Arbeitsgruppe Operationen der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS).

Während der Euro o8 wird die polizeiliche Grundversorgung in der ganzen Schweiz erste Priorität haben. Dies bedeutet, dass der Aufwand schwerpunktmässig in den Bereichen der Sicherheits- und Kriminalpolizei zusätzlich abgedeckt werden muss. Mit dem in der Schweiz verfügbaren Polizeipersonal ist dies trotz teilweise bereits angeordneten Ferien- und Ruhetagssperren schlichtweg nicht möglich. Die beiden Kammern des Parlaments haben denn auch einem Assistenzdienst der Armee an der





Die beiden Kammern des Parlaments haben denn auch einem Assistenzdienst der Armee an der Euro o8 mit grosser Mehrheit zugestimmt. Demnach können – zeitlich gestaffelt - zwischen dem 2. und 28. Juni 2008 bis zu 15 000 Soldaten die zivilen Behörden unterstützen. Die AdA werden nach heutigem Planungsstand aus zehn Bataillonen oder Abteilungen aus dem Bereich Führungsunterstützung, drei Infanteriebataillonen und zwei Logistikbataillonen rekrutiert. Ferner wird laut über den Beizug von ausländischen Polizeikräften in der Grössenordnung von 1000 bis 2000 uniformierten Beamten nachgedacht.

Private Sicherheitsdienste

Mit der Strategie «Sicherheit durch Kooperation» werden auch die privaten Sicherheitsdienste ihren Beitrag für eine friedliche Europameisterschaft zu erbringen haben. Die Verantwortlichkeit für die entsprechende Auftragserteilung liegt beim jeweiligen Veranstalter bzw. der EURO 08 SA und den Stadionbetreibern. Mit dem Konsortium PriSec-Eo8 ist sichergestellt, dass die Sicherheitsbehörden eine Ansprechstelle und eine gesamtschweizerische Führung in der privaten Sicherheitsbranche haben. PriSec-Eo8 wurde von der Securitas AG zusammen mit der Protectas AG für die privaten Sicherheitsdienste an der Euro 08 gebildet.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass zwar das von unerwünschten Besuchern ausgehende Gefahrenpotenzial nicht überzeichnet werden sollte; es darf aber auch nicht schöngeredet werden, sonst gibt es ein böses Erwachen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Medien gefordert, und der Delegierte des Bundesrates, Benedikt Weibel, hat doch Recht mit seiner Aussage, «in der Zurückhaltung der Sicherheitskräfte habe Deutschland den Massstab gesetzt». Er hätte die Formulierung lediglich abändern müssen zu: «In der Zurückhaltung der Medien hat Deutschland den Massstab gesetzt.» Ich bleibe für Sie am Ball; bis der Ball rollt...

Werner Friedli

«3-D-Philosophie»

Mit der 3-D-Philosophie wird die grundsätzliche Einsatzdoktrin bezeichnet. Sie umschreibt die Art und Weise, wie die Sicherheitskräfte an der Euro 08 ihre Einsätze durchführen werden. Die drei D stehen für Dialog, Deeskalation und Durchgreifen.

Dialog

Freundliches, unterstützendes, hilfsbereites und präventives Auftreten der Polizei.

Deeskalation

Deeskalierende Worte und Signale zur Schlichtung von kleineren Störungen der öffentlichen Ordnung.

Durchgreifen

Konsequentes Einschreiten gegen Störer, Gefährdende und Gewalttätige.